



Protokoll

Veranstaltung: Arbeitskreistreffen Lebensqualität & Soziales		
Ort der Veranstaltung: GZO		Name des Protokollanten: Telja Grimmelsmann
Datum der Veranstaltung: 18.01.2018	Beginn der Veranstaltung: 18.00 Uhr	Ende der Veranstaltung: 19:00 Uhr
Teilnehmer: Siehe Teilnehmerliste (im Büro des RM einsehbar)		
Tagesordnung/Ablauf der Veranstaltung: <ol style="list-style-type: none">1. Begrüßung2. Genehmigung des Protokolls3. Bericht des Arbeitskreissprechers4. Projektvorstellung<ol style="list-style-type: none">a. Skatepark Burg/Fehmarnb. Barrierefreie Gemeinde Altenkrempe5. Verschiedenes		
Anhang Präsentation		
Bestätigung der Erstellung und Richtigkeit:		
18.01.2018 Datum	Telja Grimmelsmann Unterschrift des Protokollanten	



1. Begrüßung

Herr Bauer eröffnet das Treffen um 18:00 Uhr. Es folgt eine Vorstellungsrunde, da erneut viele neue Teilnehmer dabei sind.

2. Genehmigung des Protokolls

Es gibt keine Einwände gegen das Protokoll der letzten Sitzung.

3. Bericht des Arbeitskreissprechers

Herr Bauer informiert über die beiden Projekte der letzten Sitzung: Das regionsübergreifende Kooperationsprojekt *Ostholstein – Wir alle* unter Trägerschaft der Stadt Eutin wurde in beiden Regionen beschlossen, die Beantragung beim LLUR läuft derzeit.

Das zweite Projekt, die *Schaffung von multifunktionalen Räumen und neuen Angeboten in der KiTa Hansühn* wurde in der Gemeinde Wangels befürwortet, der Antrag ist in Arbeit und soll im März in den Vorstand kommen.

Im Anschluss erklärt Herr Bauer noch die Funktion und Möglichkeiten des Arbeitskreises und das System der Bewertung.

4. a. Skatepark Burg/Fehmarn

Herr Osterkamp stellt sich als Vorsitzender des Kinder- und Jugendparlamentes der Stadt Fehmarn vor. Dieses hat in einer Befragung die Schaffung eines Skatepark auf der Insel als vorrangiges Projekt identifiziert. In der bereits geförderten Vorstudie wurden die potentiellen Nutzer weiter eingebunden und ein den Wünschen entsprechender Street- und Flowpark, also eine Betonfläche mit verschiedenen befahrbaren Elementen, geplant. Die vorhandene, vermutlich größte Miniramp Norddeutschlands, soll erhalten bleiben, da die Konstruktion noch tragfähig ist und die Ramp eine eigene Disziplin des Skatens darstellt.

Frau Scheel erinnert, bei der Barrierefreiheit nicht nur an die Zuwegung, sondern auch an die Planung der Bänke und Ruhemöglichkeiten zu denken.

Herr Borchers möchte wissen, ob die in den Zeichnungen noch nicht berücksichtigten Wege und Beleuchtung in der Finanzierung berücksichtigt wurden. Dies ist laut Herrn Osterkamp der Fall. Zudem fragt er, ob es ein öffentliches Telefon für Notrufe an der Anlage gibt. Es gibt keine Telefonzelle oder ähnliches am Skatepark, aber in der täglich



geöffneten Sporthalle nebenan ist ein Telefon vorhanden, so Herr Überall. Zudem ist die nächste Wohnbebauung 300 m entfernt. Wie viele Skater es auf Fehmarn gibt, interessiert Herrn Saba. Herr Osterkamp zitiert hierzu das Sportentwicklungskonzept der Insel, in dem 60 % der Befragten Individualsportarten ausüben oder dies tun möchten. Auch Herr Hansen betont diese Zahl, in der öffentlichen Vorstellung des Konzeptes wurde explizit auf die Individualsportler Bezug genommen. Er selbst ist nach persönlicher Skepsis nun von der Sinnhaftigkeit der Anlage auch als Einführung für jüngere Kinder in den Sport überzeugt.

Die genaue Zahl ist laut Herrn Überall schwer abzuschätzen, dürfte aber bei ca. 100 aktiven Skatern auf Fehmarn liegen. Hinzu kommen Tagesgäste und Touristen, die zum Teil gezielt zu verschiedenen Skateparks reisen. Skaten ist wenig zeit- und geldaufwendig, daher hat dieser Sport mit geringer Einstiegsschwelle noch viel Potential.

Herr Bauer bittet um das Votum der Teilnehmer. Der Arbeitskreis votiert bei Enthaltung von Herrn Osterkamp, Herrn Schimpf und Herrn Überall als Projektbeteiligte einstimmig für eine hohe Qualität des Projektes.

4. b. Barrierefreie Gemeinde Altenkrempe

Herr Borchers beschreibt als Vorsitzender des Bauausschusses der Gemeinde Altenkrempe die Inhalte des Projektes. Im Mehrzweckhaus Kassau ist, neben der Nutzung durch die Gemeinde für z. B. Sitzungen, der Schießsportverein SSV Kassau untergebracht, dessen Schießbahnen im Keller und im 1. OG liegen. Der Verein ist mit mehreren Sparten landesweit –und bundesweit erfolgreich und für seine Jugendarbeit bekannt. Um bei der Sportstättenförderung des Landes und als Wettkampfort weiter berücksichtigt werden zu können, müssen die Schießbahnen barrierefrei zugänglich sein. Die Schießbahn im Untergeschoss befindet sich in Privatbesitz des Schießsportvereins, dieser hat über eine andere Förderung bereits einen Lift beschaffen können. Nun benötigt die Gemeinde noch einen Treppenlift für die Treppe ins gemeindeeigene Dachgeschoss. Zudem soll eine moderne selbstöffnende Automattür für den Haupteingang eingebaut werden und ein vorhandener Duschaum zu einem behindertengerechte WC umgebaut werden.

Das nächste Gebäude ist das Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Hasselburg, das auch als Wahllokal des Ortes dient. Hier wäre nur eine Rampe für die Stufe vor der



Eingangstür nötig, innen ist das Haus barrierefrei. Ähnliches gilt für das Gemeinschaftshaus „Alte Schule“ in Kassau, es sind zwei Stufen außen zu überbrücken. Die Gesamtkosten für diese Maßnahmen liegen bei ca. 32.000 €.

Herr Hansen möchte wissen, ob beim Gerätehaus Hasselburg nicht auch eine gepflasterte Rampe möglich ist. Herr Borchers lässt dies prüfen. Sollte eine Pflasterung später möglich sein, könnten die Rampen auch an andere Gemeinden weitergegeben werden. Ob es in Hasselburg und der alten Schule Kassau auch behindertengerechte Toiletten gibt, fragt Herr Saba. Zudem stellt sich ihm die Frage, ob die Rampen einen Handlauf benötigen. Laut Herrn Borchers gibt es in Hasselburg bereits ein solches WC, in der Alten Schule sei dies baulich leider nicht möglich. Frau Scheel ergänzt, dass erst Rampen, die mindestens drei tufen überbrücken, einen Handlauf brauchen. Außerdem fragt sie, ob am Schießstand die Duschköglichkeit wegfällt, wenn der Raum umgerüstet wird. Dies ist nicht der Fall, da es noch weitere Duschräume gibt, so Herr Borchers.

Herr Saba bezweifelt den innovativen Charakter des Projektes, da die Problemstellung sich allgemein für viele Gemeinden stellt. Herr Borchers betont hier, dass das Projekt seinen Schwerpunkt auf die Sportförderung legt, in der Hauptsache geht es darum, die Sportstätte zukunftsfähig zu gestalten. Die beiden mobilen Rampen sind eher ein Nebeneffekt. Herr Amelung fügt hinzu, dass ein solches Projekt auch dazu dienen kann, anderen Gemeinden in der Region den Impuls zu geben, über ihre Barrierefreiheit nachzudenken. Herr Saba akzeptiert die und regt an, das Projekt umzubenennen und den Fokus neu zu setzen. Herr Borchers nimmt den Vorschlag an. Herr Bauer möchte noch wissen, ob das Obergeschoss über eine Nottreppe verfügt. Dies ist der Fall. Er schlägt vor, über ein Hilfsmittel wie den „Evac Chair“ nachzudenken, der eine Rettung verletzter oder gehbehinderter Personen ermöglicht. Herr Borchers nimmt dies auf.

Als lokales Kooperationsprojekt ist eine Förderquote von 55 % möglich, zudem bekommt Altenkrempe als Fehlbetragszuwendungsgemeinde 5 % extra.

Herr Bauer bittet um das Votum der Teilnehmer. Diese stimmen einstimmig für eine hohe Qualität des Projektes.



5. Verschiedenes

Frau Scheel stellt die Idee der Notfalldose vor. Das Prinzip, die Dose mit Notfallinformationen im Kühlschrank zu deponieren und Helfer durch einen Aufkleber an der Haustür darauf aufmerksam zu machen, verbreitet sich ganz langsam auf Initiative meist einzelner Personen. So verteilen in Ostholstein z. B. Fehmarn und Ratekau die Dosen zu einem geringen Preis an ihre Bürger. Herr Hansen und Frau Hamer berichten, dass dies in Fehmarn und Heiligenhafen auf Initiative der Seniorenbeiräte geschieht. Die Kosten der Dosen, die bei großen Bestellungen bei ca. 1 € pro Stück liegen, sind nicht das Problem der Idee, so Herr Amelung. Notdienste, Polizei und Feuerwehren müssen aber gleichzeitig flächendeckend informiert werden. Neben den Helfern ist die Information der Angehörigen wichtig, um das sehr simple Prinzip zu verbreiten. Herr Saba weist auf einen Bericht des NDR vom 17.1.18 hin, in dem genau die Seite der Helfer beleuchtet wurde, die oft zu wenig Informationen über beispielsweise bewusstlose Patienten haben. Zusätzlich können die schriftlichen Informationen helfen, Sprachbarrieren in stressigen Notfallsituationen abzubauen. Er findet die Idee für die Stadt Oldenburg mit ihrer verhältnismäßig alten Bevölkerung für sehr interessant.

Herr Amelung zieht das Fazit, dass die AktivRegion versucht, die Verbreitung zu unterstützen und wenn möglich ein Projekt zu entwickeln.

AM 26.01. findet das jährliche Neujahrsglücken der im Gewerbezentrum Oldenburg ansässigen Firmen statt, die AktivRegion ist als Veranstalter dabei. Alle Teilnehmer des Arbeitskreises sind herzlich eingeladen, daran teilzunehmen.

Es gibt keine weiteren Fragen, Herr Bauer bedankt sich für die aktive Mitarbeit und schließt den Arbeitskreis um 19:00 Uhr.

Herzlich Willkommen zum 6. Treffen des Arbeitskreises Lebensqualität & Soziales

Oldenburg, 18.01.2018

Agenda

1. Begrüßung
2. Genehmigung des Protokolls
3. Bericht des Arbeitskreissprechers
4. Projektvorstellung
 - a. Skatepark Burg/Fehmarn
 - b. Barrierefreie Gemeinde Altenkrempe
5. Verschiedenes

2. Genehmigung des Protokolls

Anmerkungen zum Protokoll
des letzten Treffens am 18.07.2017?

3. Bericht des Arbeitskreissprechers

Themen des letzten Treffens

- Projektvorstellungen

a. Ostholstein – Wir alle, Stadt Eutin

→ *im Vorstand beschlossen, Antrag beim LLUR gestellt*

b. Schaffung von multifunktionalen Räumen und neuen Angeboten in der KiTa Hansühn,
Gemeinde Wangels

→ *Antrag in Arbeit, Beschluss im Vorstand ca. 03/2018*

3. Bericht des Arbeitskreissprechers

Fachliche Vorprüfung im Arbeitskreis

Ziel: fachliche Vorprüfung im Sinne einer intensiven Auseinandersetzung mit dem potenziellen Projekt im Arbeitskreis

Neu ist ab 2015:

Wertung des Arbeitskreises zum Kriterium „Qualität im Sinne der jeweiligen Anspruchsgruppe/ Zielgruppe“ verbindlich für die Projektbewertung.

Skalierung

0 = kein Qualitätsbezug erkennbar

1 = geringer Qualitätsbezug

2 = mittlerer Qualitätsbezug

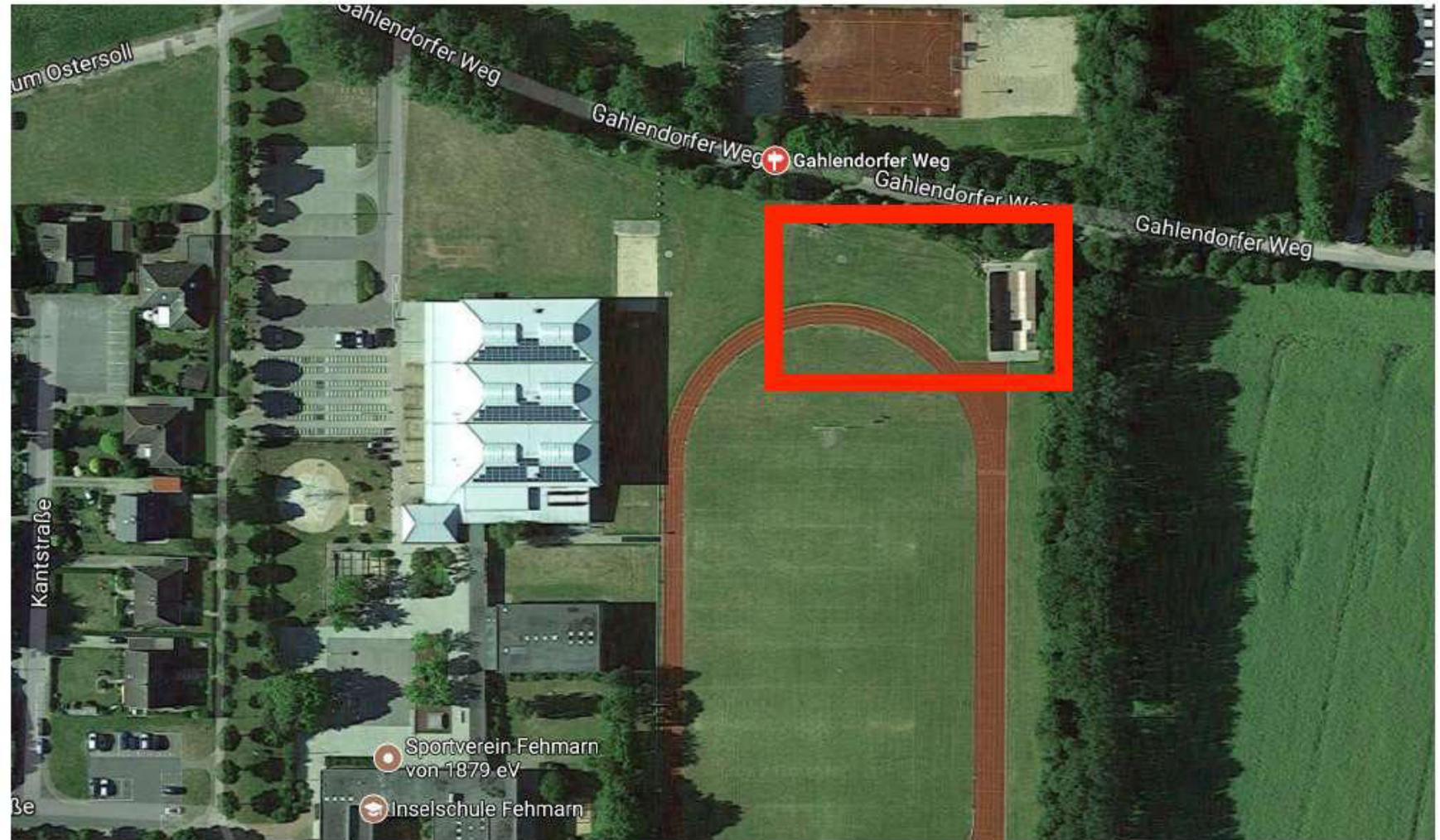
3 = hoher Qualitätsbezug

4. Projektvorstellung

Modernisierung des Skatepark Burg/Fehmarn

Jannis Osterkamp
Kinder- und Jugendparlament Fehmarn

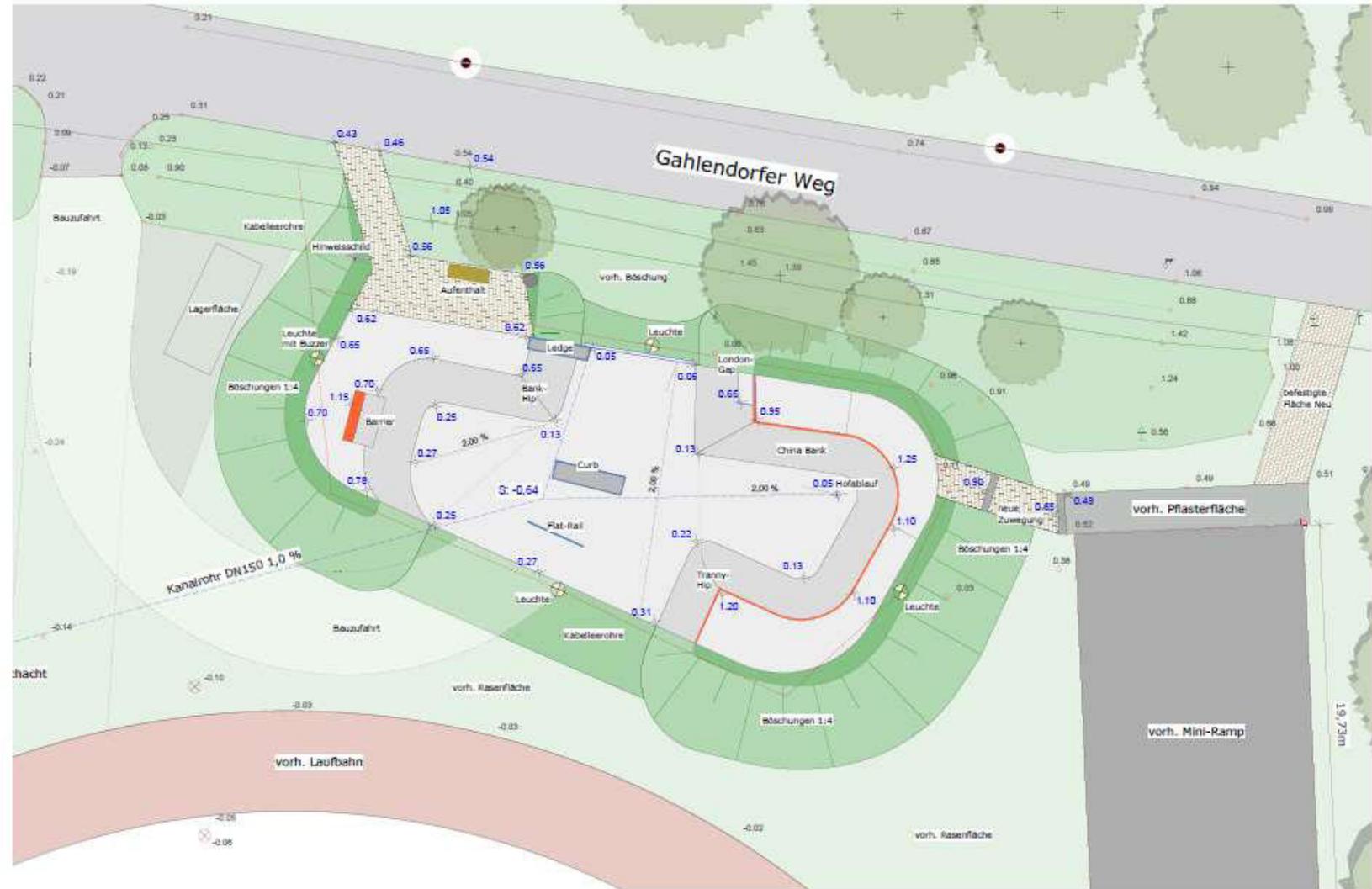
- An der Inselschule, zentrumsnah in Burg
- Direkt am neuen barrierefreien Kleinspielfeld
- Durch Nutzerbefragungen stellte sich der Wunsch nach einer Street / Flow Anlage heraus. Dies ist eine weitere Disziplin und ergänzt das Angebot der Anlage
- Da ein Großteil der Nutzer Street fahren ist die Anlage bestens als Ergänzung geeignet



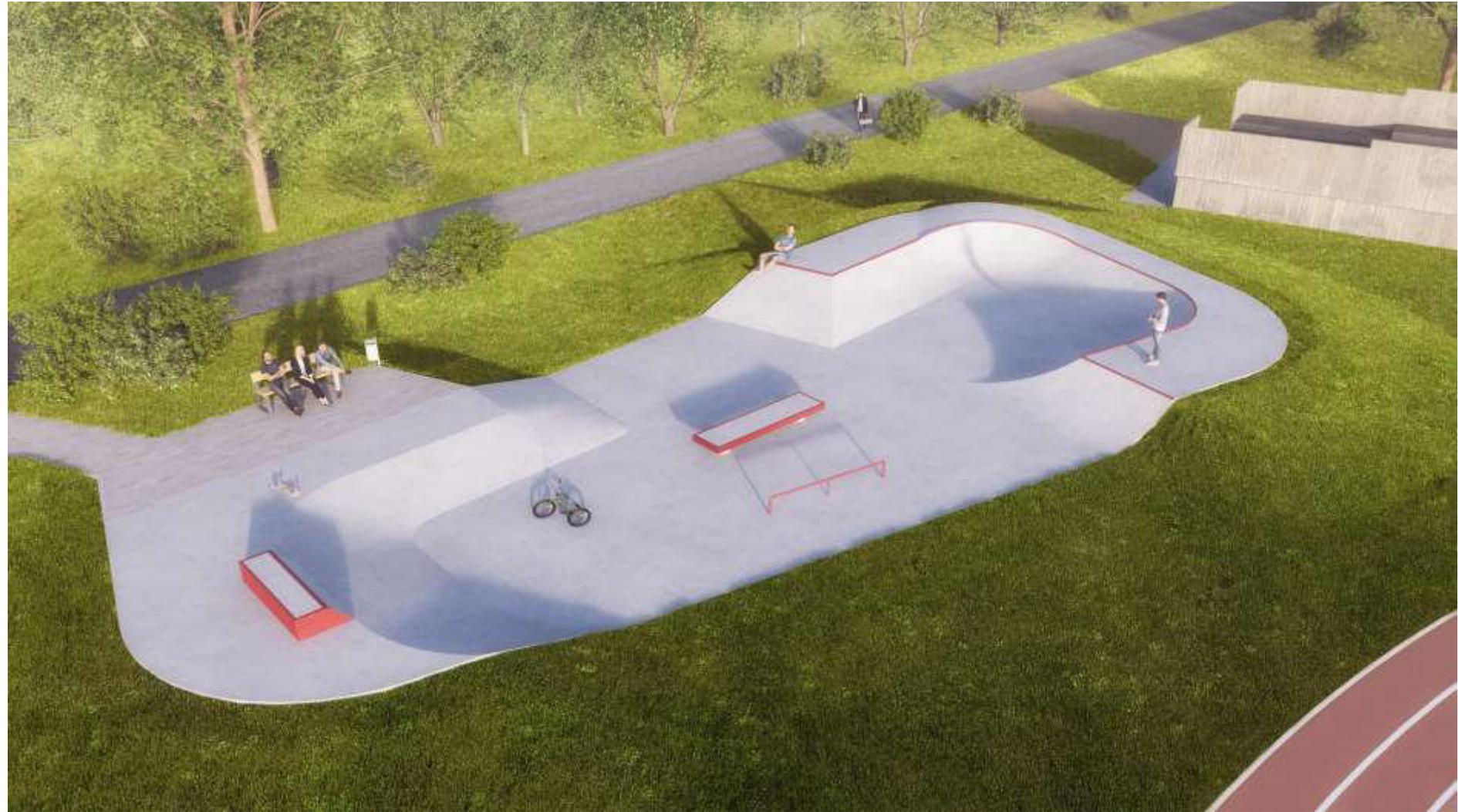
- Die Miniramp ist aufgrund ihrer Breite eine der, wenn nicht sogar die größte Miniramp im gesamten norddeutschen Raum
- Nach Sichtung der Unterkonstruktion ist die Rampe als erhaltenswert zu betrachten
- Aktuelle sicherheitsrelevante Schäden sind noch in 2017 beseitigt worden
- Die vorhandene Miniramp stellt eine eigenständige Disziplin dar und kann von 1 bis maximal 3 Personen gleichzeitig genutzt werden.



- Die Anlage ist eine Sport- und Freizeitanlage für Benutzer von Skateboards, Inline-Skates, BMX, etc. ab 8 Jahren
- Durch eine barrierefreie Zuwegung ist auch eine Nutzung mit Rollstühlen möglich



- Die Betonanlage besteht aus 7 „Einzelementen“ die baulich miteinander verbunden sind



- Die Betonanlage kann von ca. 5 bis 7 Fahrern gleichzeitig genutzt werden



Beispiele



Baugrund herstellen	22.800 €
Aufenthalt inkl. Ausstattung	7.500 €
Entwässerung	14.300 €
Beleuchtung	19.000 €
Skatepark herstellen	102.600 €
Vegetationsarbeiten	2.900 €
Baunebenkosten	30.900 €
Brutto Gesamtkosten	200.000 €

4. a. Modernisierung des Skatepark Burg/Fehmarn

Träger:	Stadt Fehmarn
Laufzeit:	2018
Kosten:	ca. 200.000 €
Förderquote:	ca. 55 %
Förderung:	ca. 92.500 €
Inhalt:	Umsetzung der bereits geförderten Modernisierungsplanung des Skatepark Fehmarn in Burg. Hierfür soll neben der bestehenden Miniramp, die wegen ihrer Einzigartigkeit erhalten bleibt, ein Skatepark aus Betonelementen samt Sitzmöglichkeiten und Beleuchtung gebaut werden. Der Skatepark ist ein Teilprojekt des im Sportentwicklungskonzept empfohlenen Bewegungsparks im Stadtzentrum.

4. b. Barrierefreie Gemeinde Altenkrempe

Barrierefreie Gemeinde Altenkrempe

Gemeinde Altenkrempe

XX

4. b. Barrierefreie Gemeinde Altenkrempe

Stand der Dinge

- politischer Wille der Gemeindevertretung: Kontinuierliche Verbesserung der Lebensqualität in der Gemeinde Altenkrempe

Ziel

- Zug um Zug barrierefreie und für Alle zugängliche Gestaltung der gemeindeeigenen Infrastruktur und Liegenschaften

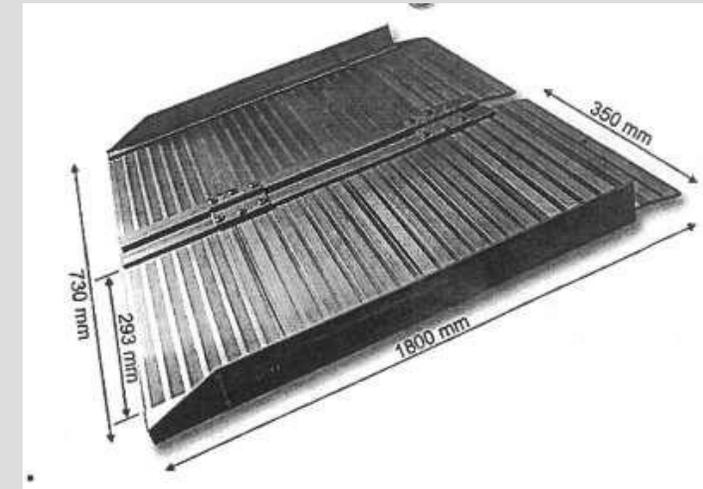
Erste Schritte

- Bau-, Umwelt- und Wegeausschuss: Realisierung von drei Maßnahmen in 2018
- Prioritär die von den Bürgern gern genutzten Gemeinschaftseinrichtungen in Altenkrempe, Hasselburg und Kassau

4. b. Barrierefreie Gemeinde Altenkrempe

Ist-Situation

Feuerwehrgerätehaus Hasselburg Gemeinschaftsraum Altenkrempe



Quelle: Amt OH-Mitte

Geplant

Ausstattung der Eingänge mit faltbaren (Rollstuhl-) Rampen für eine erleichterte Zugänglichkeit

4. b. Barrierefreie Gemeinde Altenkrempe

Ist-Situation

Mehrzweckhaus, Kassau



Quellen: Fa. Garaventa Lift, Amt OH-Mitte

Geplant

barrierefreie Lösung zum Erreichen des Gemeinschaftsraumes mit

- Einbau eines Plattformliftes zum Erreichen des Obergeschosses
- Umbau der vorhandenen Duschräume zu einer behindertengerechten Toilette
- Umbau bzw. Austausch der Haupteingangstür zu einer selbstöffnenden Automatiktür

4. b. Barrierefreie Gemeinde Altenkrempe

Kostenaufstellung (brutto):

a. 2 mobile Rampen für Altenkrempe und Hasselburg	4.000 €
b. Einbau eines Plattformliftes in Kassau (inkl. Lieferung und Montage)	ca. 15.000 €
c. Umbau zu behindertengerechter WC-Anlage	ca. 8.000 €
d. Einbau Eingangstür (selbstöffnend)	ca. 5.000 €
Vorläufige Gesamtkosten	ca. 32.000 €

4. b. Barrierefreie Gemeinde Altenkrempe

Träger:	Gemeinde Altenkrempe
Laufzeit:	2018-19
Kosten:	ca. 32.000 € brutto
Förderquote:	55 %, lokales Kooperationsprojekt
Förderung:	ca. 14.790 €
Inhalt:	<p>barrierefreie Umgestaltung der Zugänglichkeit zu den Gemeinschaftsräumen in der Gemeinde Altenkrempe mit den Ortsteilen Hasselburg und Kassau. Darüber hinaus erhält das Mehrzweckhaus Kassau zusätzlich eine barrierefreie Lösung zum Erreichen des Gemeinschaftsraumes im Obergeschoss.</p> <p>Die Maßnahmen bilden die ersten Schritte zur kontinuierlichen Verbesserung der Barrierefreiheit in den kommunalen Liegenschaften.</p>

5. Verschiedenes

Kennen Sie die „Notfalldose“?

Idee

- „Analoges“ System zur genormten Aufbewahrung wichtiger Dokumente und ggf. Medikamente für den Notfall im eigenen Haushalt
- Auffindbarkeit ist durch die Kennzeichnung und Teilnahme aller relevanten Personen und Organisationen gewährleistet

Herausforderung

- Initiative lebt von deren Bekanntheit und der kritischen Größe an Teilnehmern
- Mediziner, Notfallhelfer, Pflegedienste, (Medien) und Angehörige müssen mitmachen
- Verbreitung sollte größer als eine Kommune sein

Frage

- Halten Sie ein solches System für praktikabel in der Region?
- Was braucht es ggf. aus Ihrer Sicht?



www.notfalldose.de

5. Verschiedenes

Termine

- 23.01.2018 Arbeitskreis Fischerei/FLAG-Projektgremium
- 26.01.2018 Neujahrsglücken - Jahresauftakt mit Punsch und Bratwurst im GZO
- 13.02.2017 69. Vorstandssitzung mit Projektauswahl



Vielen Dank für Ihr Engagement und Ihre Aufmerksamkeit!

Gerne stehen wir Ihnen unterstützend zur Seite:

Thomas Bauer
Arbeitskreissprecher
Neustädter Str. 26-28
23758 Oldenburg

Matthias Amelung
Regionalmanager Wagrien-Fehmarn
04361-620700
matthias.amelung@ar-wf.de
www.ar-wf.de